

Brief an die Leserinnen und Leser

Autor(en): **Klöckler, Paul**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 11: **Leben - Sterben**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief an die leserinnen und leser

Liebe leserin, lieber leser,

«Lebensmitte-lebensalter-tod» hiess eine Pulsnummer, die vor genau sechs jahren erschien. Mit einer etwas anderen betonung haben wir nun dieses thema wieder aufgegriffen.

Wir alle haben in der zeitspanne seit 1978 einen deutlichen bewusstseinsumschwung gespürt. Zwar scheint «draussen» der materialismus total zu triumphieren. Aber diese offizielle zivilisation schreitet nicht mehr fort, sondern sie leiert nur noch in ihren ausgefahrenen geleisen *. Der frische wind kommt von anderswo: die alternativbewegung im ganzen will den menschen nicht in eine Orwellsche zukunft, sondern zu sich selbst zurückführen. Und zum einklang mit der «mutter erde».

Hier laufen die interessanten persönlichen und sozialen experimente, und hier kann man auch auf erweiterte art gedanken über leben und sterben austauschen: ohne ~~(drogen)~~ anknüpfend an uralte und ewigjunge traditionen.

Ob diese entwicklung wenigstens teilweise aus den hier und eventuell in folgenden nummern vorgelegten beiträgen abzulesen sei, kannst du, liebe/r leser/in, selber entscheiden. Vielleicht ist es auch nur ein frommer wunsch von mir...

Herzliche grüsse

Paul Kleckner

* siehe: autokult, waldsterben und seite 36

— dogmen